



Kameraden haben 4500 Stunden geleistet

Feuerwehrneubau Frieda geht voran

Kurz nach dem Ende der Sommerpause konnten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Frieda bilanzieren: 4500 Stunden Eigenleistung für den Neubau des Feuerwehrraumes sind erbracht. Schluss ist deshalb noch lange nicht. 7000 Stunden waren mal geplant.

Derzeit arbeiten die Kameraden Hand in Hand in mehreren Grüppchen und stellen die Innenwände im Sanitärbereich auf. Während die einen die Aluprofilwände errichten, verplanken die anderen diese. Eine dritte Gruppe wiederum legt gleich die nötigen Elektroleitungen mit Steckdosen in die Wände und baut die Dämmwolle ein.

Nicht nur ehrenamtliche Tätigkeiten standen jedoch

in den letzten Wochen an. Während in den beiden Fahrzeughallen Estrich und Fliesen eingebaut wurden, bekamen die Außenwände endlich ihre Verputzung.

Als Nächstes werden die Zufahrt gebaut und die Heizung in den Garagen installiert, damit das Feuerwehrfahrzeug im kommenden Winterhalbjahr ins Feuerwehrrhaus einziehen kann. Weitere Firmen haben bereits einen Auftrag erhalten und stehen in den Startlöchern.

An dieser Stelle möchte das Feuerwehrrkommando Frieda und Bürgermeister Gerhold Brill den aktiven Kameraden Danke sagen – das ist ein Paradebeispiel von ehrenamtlichen Engagement. red/salz



Es geht vorwärts: Der Innenausbau des Feuerwehrraumes in Frieda schreitet voran. FOTO: FREIWILLIGE FEUERWEHR FRIEDA

Stützmauer in Neuerode wieder stabil

Gemeinde hat Mauerkrone befestigt

Grundsätzlich ist es bei Straßen so geregelt, dass der Eigentümer in der Oberflur zuständig ist für die Sicherung der unterflurigen Grundstücke. So auch in der Straße „Die Ecke“ in Meinhard-Neuerode.

Die rund 200 Meter lange Stützmauer war seit Jahren abgängig. Immer wieder wurde die Reparatur von der Gemeinde aus finanziellen Gründen verschoben. Mit einer kostengünstigen Kronensanierung wurde nun die Mauer repariert.

Nicht nur Bürgermeister Gerhold Brill freut sich über den neuen Anblick, auch die Klippenfische sind froh, dass der Schandfleck der maroden



Wieder stabil: die Mauer in Neuerode. FOTO: PRIVATIMH

Mauer nun das Dorfbild verlassen hat. red/salz

Neue Heizung für Bürgerhaus

Mit Kip-Mitteln wurde Öl- gegen Gasheizung ausgetauscht

Sie war in die Jahre gekommen – die Heizung des Bürgerhauses Grebendorf. 40 Jahre war sie alt. Hinter ihr in einem speziellen Heizölageraum wurden 10 000 Liter Heizöl gelagert. Schornsteinfegermeister Stefan Reimuth hatte den Bürgermeister schon seit Langem sensibilisiert – da muss die Gemeinde Geld in die Hand nehmen – das geht nicht mehr lange gut. Doch dann kam das kommunale Investitionsprogramm Kip. Die Umrüstung der Heizungsanlage wurde im Rahmen des Förderprogrammes beantragt und auch genehmigt. Rund 60 000 Euro waren für die Umrüstung auf Gas geplant – die Summe wurde nur unwesentlich überschritten.

Im Rahmen der Inbetriebnahme dankte Bürgermeister Gerhold Brill den am Bau beteiligten Firmen, der EAM-Netz Mitte GmbH und der Firma Küllmer-Bau aus Reichensachsen, die die Gasleitung zum Bürgerhaus gelegt haben; dem Ingenieurbüro Albarus und Henrich aus



Nehmen die neue Heizung in Betrieb: (von links) Bürgermeister Gerhold Brill, Inbetriebnahmeleiter der Firma Winter Tobias Zeuch, Bauleiter Axel Henrich, Ortsvorsteherin Nicole Rathgeber und Technischer Leiter Andreas Vaupel. FOTO: STEFANIE SALZMANN

Eschwege für die Projektierung und Bauleitung und besonders der Firma Winter aus Wanfried Björn und Kerstin Winter – hatten immer ein offenes Ohr für die Gemeinde Meinhard während der Umbauphase.

Jetzt läuft die Heizung. Und mit der Umstellung von Öl auf Gas gewinnt der in der Sanierung stehende Jugendraum Grebendorf auch noch einen zusätzlichen Raum, freut sich Ortsvorsteherin Nicole Rathgeber.

Auch Ralf Thriene, Inhaber der Gaststätte „Zum Sandhasen“, soll nun von der Umstellung profitieren. Bisher musste er mit Strom braten und kochen. Zukünftig wird er dies auf einem Gasherd tun können. red/salz

Wieder top: Die Freizeitanlage Hitzelrode

980 Stunden haben Ehrenamtliche in Sanierung des Grillplatzes investiert

Sieben Männer waren es, die 1977 nordöstlich der Ortslage von Hitzelrode „Im Hölzchen“ eine Grillhütte bauten. Auf einer 1600 Quadratmeter großen Wiese wurde von Franz Linet, Rainer Rödl, Alfred Heinisch, Ernst Lorenz, Heinz in der Au, Michael Heinisch und Rudolf Lorenz der Grundstein zur heutigen Freizeitanlage gelegt. Neben einer überdachten Grillanlage wurden eine überdachte Sitzgelegenheit und eine Sanitäranlage errichtet – seinerzeit eine komfortable Einrichtung.

Der Tourismus sollte in der Hessischen Schweiz gefördert werden. Viele Wandervereine, aber auch Schulklassen haben in den vergangenen Jahrzehnten schöne Stunden dort erlebt. Doch die Anlage war in die Jahre gekommen. Allein die Sanitäranlage entsprach nicht mehr dem heutigen Standard. Im Rahmen des kommunalen Investitionsprogrammes konnte nun mit einem neuen Sanitärcontainer nicht nur die Anlage aufgewertet werden,



Im Einsatz für den Grillplatz: (von links) Gerwald Wigbert, Ulli Hottenrott, Gerhard Schwertel, Marcel Linet, Leopold von Ehr, Georg Hottenrott, Bernd Borkenhagen, Frank Reese, (nicht im Bild: Stefan Köhler, Dominik und Christian John, Niklas Walter und Daniel Klug). FOTO: PRIVATIMH

sondern insbesondere der Energieverbrauch maßgeblich gesenkt werden. Und wie die Hitzelröder nun mal so sind – wenn es um die Perle der Hessischen Schweiz geht, stehen sie zusammen.

Vor zwei Jahren hatten sie das bereits bewiesen, als sie die seit 30 Jahren stillgelegte Wassertretstelle wieder auf Vordermann gebracht haben. Betreut wird die Grillanlage ehrenamtlich von der Inte-

ressengemeinschaft Grillhütte – acht junge Männer unter der Führung von Frank Reese haben sich in 2006 der Anlage angenommen.

Nachdem der Sanitärcontainer in 2020 gestellt war, wurde anschließend die alte Sanitäranlage zum Lageraum umgebaut und die Außenmauern wurden verkleidet, damit sie sich harmonisch in die Landschaft einfügen. Doch die alte Sanitäranlage war seinerzeit nicht gegen das Bergwasser genügend isoliert worden.

Mit schwerem Gerät legten nun die fleißigen Männer die Fundamente frei. Die Arbeiten zum Trockenlegen der Fundamente neigen sich dem Ende zu. Die Notreparatur der Dächer vom Sitz- und Grillpavillon muss noch gestemmt werden.

980 Stunden haben die Ehrenamtlichen bereits eingebracht und ihre Arbeit kann sich sehen lassen. Ortsvorsteher Erwin Roth ist stolz auf die Leistung – die Perle der Hessischen Schweiz liegt ihm am Herzen. red/salz

Schmiedeköpfchenweg jetzt ohne Löcher

Der marode Weg in Motzenrode wurde jetzt einer Notsanierung unterzogen

Irgendwann in den 1970er-Jahren war er mal asphaltiert worden – der Schmiedeköpfchenweg in Motzenrode. Der Straßenname ist an den Hausberg von Motzenrode angelehnt. Die Jahre hatten dem Weg zugesetzt. Es gab Schlaglöcher, in die eine Gans gepasst hätte, Risse und abgeschwemmte Asphaltflächen, Kanaldeckel, die wie Inseln in der Straße lagen. Die Verkehrssicherheit der Straße war nicht mehr gegeben –

eine Notsanierung musste erfolgen. Im Rahmen des kommunalen Investitionsprogrammes erhielt der Weg nun eine neue Asphaltdecke. Gleichzeitig wurde auch die Wasserleitung zum Ring geschlossen. Florian Gimbel – neuer Ortsvorsteher von Motzenrode – freut sich, denn er muss sich nunmehr nicht wie sein Vorgänger für den schlechten Zustand der Straße vor den Bürgern rechtfertigen. red/salz



Verschwunden: die tiefen Risse und Schlaglöcher im Schmiedeköpfchenweg wurden repariert. FOTO: PRIVATIMH



Verschwunden: die tiefen Risse und Schlaglöcher im Schmiedeköpfchenweg wurden repariert. FOTO: PRIVATIMH

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzelrode, Neuerode
Pfarrerin Jutta Groß, E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de, Telefon 0 56 51 02 23

Gottesdienste
Sonntag, 3. Oktober
10.30 Uhr Jestädt
9.30 Uhr Neuerode
10.30 Uhr Schwebda
9.30 Uhr Frieda

PFARRAMT MEINHARD 2
Schwebda, Frieda, Grebendorf
Pfarrer Rainer Koch, E-Mail: pfarramt.schwebda@ekkw.de, Telefon 0 56 51 55 18

Sonntag, 10. Oktober
10.30 Uhr Taufe Jestädt
10.30 Uhr Taufe Schwebda
Coronabedingt kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Es gelten weiterhin die Abstandsregelung sowie die Pflicht, einen Mund-Nase-Schutz zu tragen.